#NeuePerspektiven für Arbeitgeber, Wirtschaft und Politik
26. Jahrgang

Unternehmer Verband.

[uv] magazin 26 01

Veränderung

Erreichtes und #NeuePerspektiven

Christian Kleff folgt auf Wolfgang Schmitz als Hauptgeschäftsführer.

[uu]kompetenz: Wissenswertes rund um Betriebsfeiern » S. 12/13

[uu]mitglieder: Mit Behältern neue Märkte erobern » S. 18/19

[uu]fachkräfte: Studierende lösen Industrieprobleme » S. 27

#NeuePerspektiven für Arbeitgeber

Als bundesweit aktiver Arbeitgeberverband unterstützen und entlasten wir Sie bei allen arbeitsrechtlichen und -organisatorischen Themen rund um die Personalarbeit. Bereits über 700 Mitglieder mit mehr als 100.000 Mitarbeitenden in ganz Deutschland vertrauen uns.

Das können Sie von uns erwarten:

Arbeitsrecht
Von Anstellungsvertrag bis Zeugnis – wir decken sämtliche arbeitsrechtlichen Themen ab. Gestalten Sie mit uns Ihre Personalarbeit.

Rechtsberatung & Prozessvertretung
Egal, ob Arbeits- oder Tarifrecht – unsere Expertinnen und Experten vertreten Sie vor Gericht und Behörden.

Tarifrecht & innovative Tariflösungen
Tarifverträge weiterentwickeln oder gemeinsam neue maßgeschneiderte Tarifwerke schaffen – alles ist möglich.

Arbeitsorganisation
KI, flexible Arbeitszeitmodelle und faire Entgeltsysteme – unsere Fachleute unterstützen Sie mit Rat und Tat.

Fachkräfte & Bildung
Wir schlagen Brücken zu Ihren künftigen Fach- und Nachwuchskräften. Und wir bilden sie in unserem [uv]campus weiter.

Netzwerk
Impulse durch Austausch und Top-Keynote-Speaker – das bieten unsere Arbeitskreise, Mitgliederforen und Unternehmertage.

Interessenvertretung
Politik und Verwaltung müssen die Themen kennen, über die sie entscheiden. Wir bündeln die Stimmen der Wirtschaft.

Kommunikation
Kampagnen, Initiativen, Events, Social Media – wir bringen Ihre Themen in die Öffentlichkeit.

www.unternehmerverband.org

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Foto: Espen

Dr. Marcus Korthäuer,
Vorstandsvorsitzender, Unternehmerverbandsgruppe

Veränderung! Wir erleben sie massiv und überall: Krieg im Nahen Osten. Krieg in der Ukraine. Autokratisch geführte Länder und ihre Eliten dominieren, demokratische Staaten geraten in die Defensive. Fundamentale Prinzipien des Völkerrechts stehen in Frage.

Auch wirtschaftlich spüren wir die Folgen der geopolitischen Verwerfungen: verunsicherte Märkte, explodierende Energiepreise, fragile Lieferketten. Hinzu kommt die KI-Revolution.

Veränderung kann Angst machen. Veränderung birgt aber auch Chancen. Die KI-Revolution ist hier das beste Beispiel.

Als Unternehmerverband stehen wir selbst vor großen Veränderungen – wir haben die Chancen fest im Blick. Im wahrsten Sinne des Wortes neigt sich eine Ära dem Ende zu. Wolfgang Schmitz verabschiedet sich nach fast vier Jahrzehnten beim Unternehmerverband, davon 25 Jahre als Hauptgeschäftsführer, in den Ruhestand. Am 16. Juli werden wir ihn im Rahmen des Unternehmertages würdigen – und sein Wirken auch in der nächsten Ausgabe unseres Magazins ausführlich beleuchten.

In dieser Ausgabe legen wir den Fokus auf Erreichtes und die neuen Perspektiven unseres Verbandes: Deshalb haben wir mit Wolfgang Schmitz und seinem Nachfolger gesprochen. Christian Kleff ist seit dem 1. April der neue Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbandsgruppe und deren Einzelverbänden. Zudem ist er Geschäftsführer der HAUS DER UNTERNEHMER GmbH. Er ist ein vertrautes Gesicht; seit 2019 agiert er als Kommunikationschef der Gruppe und Geschäftsführer von #WirtschaftfürDuisburg. In den vergangenen Jahren hat er zudem die digitale Neuausrichtung des Verbandes vorangetrieben. Im gemeinsamen Interview sprechen der scheidende und der künftige Hauptgeschäftsführer über Wandel, Herausforderungen, Chancen und Teamgeist sowie darüber, was unsere Mitgliedsunternehmen von uns erwarten dürfen.

Dass Generationenwechsel Erreichtes sichern und zugleich Chancen eröffnen, zeigt nicht zuletzt ein Blick in zwei weitere Städte unseres Verbandsgebiets: In Mülheim an der Ruhr löst unser RA Erhan Köse die langjährige Geschäftsführerin RAin Kerstin Einert-Pieper ab; bei der Nadelfabrik Max Müller in Rhede gelingt einem Vater-Tochter-Gespann die Unternehmensnachfolge.

Online ist mehr für Sie drin! Auf vielen Magazin-Seiten finden Sie einen QR-Code. Einfach mit der Handykamera abfotografieren und online mehr bzw. weiterlesen!

Inhalt

[uv] kompakt 02
[uv] fokus 06
[uv] kompetenz 12
[uv] mitglieder 16
[uv] fachkräfte 25
[uv] campus 28
[uv] news 30

Folgen Sie uns auf unseren Kanälen!

Positive Psychologie setzt in Führungsrollen Potenziale frei

Mitgliederforum mit dem Wirtschaftspsychologen Prof. Dr. Florian Becker

Volles HAUS DER UNTERNEHMER beim Mitgliederforum im vergangenen Winter: Unternehmerinnen und Unternehmer trafen sich zu einem intensiven Austausch über die Potenziale der Positiven Psychologie in Führungsrollen. Prof. Dr. Florian Becker, Wirtschaftspsychologe, Experte für und Verfechter der positiven Psychologie, sprach über seinen Ansatz: Wer immer nur tut, was im Moment angenehm ist, scheitert.

Begrüßt wurden die Gäste von Adrian Bernard, Vorstandsvorsitzender des Unternehmerverbandes Industrieservice: „Die Leistungsfähigkeit in Deutschland degeneriert: in Verwaltung, Führung, Politik, Industrie, Sport, Infrastruktur, Gesundheit, Bildung, Verteidigung, Sicherheit … sogar die Lebenserwartung sinkt. All das wird so weitergehen! Es braucht ein völlig neues Mindset: Andere Gesellschaften sind längst effektiver, Deutschland ist nicht mehr kompetitiv. Erfolg entsteht nicht auf der Couch. Zeit, aus dem Jakuzzi zu steigen."

Positiv führen ist eine Haltung

Prof. Dr. Florian Becker gab praktische Beispiele für den Einsatz der Positiven Psychologie: „Fragen Sie, was Ihre Mitarbeitenden antreibt und wofür sie brennen; Einsatz von Leidenschaft führt zu Spitzenleistungen." Auch Deadlines funktionierten nur, wenn sie realistisch seien und es Zwischenziele gebe. „Wichtig ist ein gemeinsames Konzept mit messbaren Meilensteinen und regelmäßigen Pausen, um Burn-out und Fluktuation zu vermeiden." Sein Praxis-Tipp für den Start ins nächste Projekt: eine wöchentliche, ungestörte Zeit für strategische Themen – ohne E-Mails und Unterbrechungen. Becker formulierte als klare Schlussbotschaft: „Positiv führen ist mehr als ein Projekt – es ist eine Haltung. Wer sie lebt, gewinnt: als Führungskraft und als Mensch."

Christian Kleff

Lesen Sie unser Interview mit Prof. Dr. Florian Becker online.

Fotos: Lukas

[uv] kompakt

TERMINE VORMERKEN

Unternehmertag mit Verabschiedung von Wolfgang Schmitz

16. Juli 2026 – save the date!

Unser Hauptgeschäftsführer Wolfgang Schmitz wechselt 2026 in den Ruhestand. Den Staffelstab als Hauptgeschäftsführer hat er per 1. April an Christian Kleff übergeben. Im Rahmen unseres Unternehmertages werden wir Wolfgang Schmitz würdig verabschieden.

Unsere Gäste mögen sich deshalb den Termin am Donnerstag, 16. Juli 2026, ab 18 Uhr, in ihren Kalendern blocken. Zuvor, genauer gesagt ab 16 Uhr, finden in einigen unserer Verbände auch die Mitgliederversammlungen statt; die Einladungen kommen bald!

Die Keynote an diesem Abend hält Steffen Kampeter, Hauptgeschäftsführer der BDA, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V. Wir freuen uns auf diesen besonderen Unternehmertag. **[CK]**

www.unternehmerverband.org/unternehmertag

Personalforum

Mittwoch, 17. Juni 2026, ganztags, Bocholt

Das 18. Bocholter Personalforum, das während der Fußball-WM stattfindet, steht unter dem Motto „Talente. Team. Taktik. Was HR vom Sport lernen kann". Denn was für sportliche Höchstleistungen essenziell ist, lässt sich auch auf den Personalbereich übertragen. Als Referentin konnten wir u. a. Martina Voss-Tecklenburg gewinnen. Mit der ehemaligen Bundestrainerin der Deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft, TV-Expertin und Unternehmerin sprechen wir über Führung und Werte wie Fleiß, Zusammenhalt und Bodenständigkeit sowie darüber, wie man junge Leute motiviert und was man aus dem Scheitern lernen kann. **[JM]**

Programm und Tickets finden Sie online!

Die Richtung stimmt – jetzt dranbleiben und Tempo erhöhen

Traditionelles Katerfrühstück des Mülheimer Unternehmerverbandes

Wenn andernorts am Aschermittwoch das närrische Treiben endet, beginnt beim Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft traditionell der politische Realitätscheck. Rund 120 Gäste aus Wirtschaft, Stadtspitze sowie Landes- und Kommunalpolitik folgten der Einladung zum Katerfrühstück. Sie nutzten den Rahmen für eine Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Lage und formulierten Perspektiven für den Standort.

„Aschermittwoch ist alles vorbei? Mit Blick auf das Weltgeschehen fragt man sich eher: Ist das ganze Jahr Karneval? Das macht es für die Wirtschaft nicht einfacher“, sagte Hanns-Peter Windfeder, Vorstandsvorsitzender des Mülheimer Unternehmerverbandes. Mit Blick auf Mülheim freute Windfeder sich, dass in den vergangenen fünf Jahren wirtschaftspolitisch einiges in Bewegung gekommen sei. „Wirtschaft ist in Politik und Verwaltung wieder ein zentrales Thema – das ist wichtig und richtig.“ Nun komme es auf belastbare Ergebnisse an. Als Maßstab zog Windfeder das Städteranking der 71 größten NRW-Kommunen heran. Mülheim verbesserte sich im Dynamikvergleich von Platz 59 (2021) auf aktuell Platz 20 – ein deutlicher Sprung, so Windfeder, und ein wichtiger Fingerzeig, dass es in die richtige Richtung gehe. Viel Applaus gab es für seinen Appell, den Gewerbesteuerhebesatz zu senken – es ist der zweithöchste in NRW und eine echte Bürde für den Wirtschaftsstandort Mülheim.

Entwarnung wollte der Vorsitzende dennoch nicht geben. Zwei Prioritäten formulierte er klar: Erstens müsse die Stadt konsequent dranbleiben und bei keiner wirtschaftsrelevanten Entscheidung nachlassen. Zweitens brauche es deutlich mehr Tempo. „Schneller und effizienter werden – das gilt besonders für die Digitalisierung der Verwaltung.“ Hier zeigten Rankings leider keine positive Entwicklung. „Digitalisierung ist keine reine Technikfrage, sondern Ausdruck von Veränderungswillen. KI & Co. entwickeln ein enormes Tempo. Wir dürfen nicht irgendwann mit Wehmut zurückblicken.“

Jennifer Middelkamp

muelheim.unternehmerverband.org

Fotos: Wieler / Middelkamp

Foto: Wieler

Abschied nach 25 Jahren an der Spitze des Mülheimer Unternehmerverbandes: Die scheidende Geschäftsführerin Kerstin Einert-Pieper beim Katerfrühstück mit (von links) Oberbürgermeister Marc Buchholz sowie vom Unternehmerverband Christian Kleff, Hanns-Peter Windfeder, Wolfgang Schmitz und Erhan Köse.

Kerstin Einert-Pieper prägte Mülheim 25 Jahre lang

Geschäftsführerin des Mülheimer Unternehmerverbandes in den Ruhestand verabschiedet

Im Rahmen des Katerfrühstücks verabschiedete der Mülheimer Unternehmerverband seine langjährige Geschäftsführerin, Rechtsanwältin Kerstin Einert-Pieper, nach 25 Jahren in den Ruhestand. Sie baute den Verband seit 2001 entscheidend mit auf.

Kerstin Einert-Pieper

» Mit den Unternehmensspitzen und der Personalleitung unserer Mitgliedsunternehmen habe ich gerne und eng zusammengearbeitet. Das Miteinander war auf Augenhöhe und immer von Vertrauen geprägt. «

Der Vorsitzende Hanns-Peter Windfeder würdigte ihr außerordentliches Engagement: Sie habe sich „extrem tief in Mülheim hineingekniet“, die Unternehmen und die Menschen dahinter persönlich kennengelernt – nicht aus Pflicht, sondern aus Überzeugung. Neben der arbeitsrechtlichen Beratung und Vertretung der Mitgliedsunternehmen entwickelte sie Veranstaltungsformate wie das Katerfrühstück, Business Breaks und Unternehmertreffen, initiierte neue Netzwerke und begleitete Vorstand und Mitglieder. „Sie überzeugten einfach – mit fachlicher Klarheit, Empathie, Sympathie und vor allem mit ganz viel Herzblut.“

Kerstin Einert-Pieper selbst erinnerte an ihren durchaus skeptischen Start in Mülheim – und an eine „wunderbare Verbandsgeschichte“, die daraus wurde. Sie sprach über den besonderen Reiz der Verbandsarbeit zwischen Politik, Öffentlichkeit und betrieblicher Praxis. Ihr Dank galt dem Vorstand, dem Vorsitzenden und dem Team – insbesondere ihren langjährigen Büroleiterinnen Erika Matschke und Claudia Fischer. Mit stehenden Ovationen verabschiedeten die Gäste eine Geschäftsführerin, die den Verband fachlich wie menschlich geprägt hat. **[JM]**

Nachfolge

Foto: Walck

Die Nachfolge von Kerstin Einert-Pieper tritt ***Rechtsanwalt Erhan Köse*** an. Er ist seit 17 Jahren in Duisburg für viele Mitgliedsunternehmen einer der versierten juristischen Ansprechpartner und wird neuer Geschäftsführer in Mülheim.

„Unser Team macht einen fantastischen Job!“

Wechsel an der Spitze des Unternehmerverbandes: Christian Kleff folgt auf Wolfgang Schmitz.

Nach 25 Jahren als Hauptgeschäftsführer übergibt Wolfgang Schmitz die Verantwortung an Christian Kleff. Schmitz hat die Verbandsgruppe fast 40 Jahre geprägt und wachsen lassen. Kleff möchte diesen Weg fortführen, die Transformationsherausforderungen annehmen und den Verband zukunftsfest machen. Ein Gespräch über Kontinuität, Veränderung, Teamgeist und die Frage, wie sich ein Arbeitgeberverband in Zeiten des rapiden Wandels positionieren muss.

» Besonders prägend für den Verband war, uns stärker zu diversifizieren, etwa mit unserem Tarif-Know-how im Industrieservice. «

Im Oktober 1987 begann nach seinem 2. juristischen Staatsexamen der noch recht junge Assessor als Mitarbeiter bei den damals beiden Verbänden Metall Ruhr Niederrhein und Ruhr Niederrhein. Vom Assessor bis zum Hauptgeschäftsführer dauerte es dann aber nur wenige Jahre. 2001 löste Wolfgang Schmitz Hans Hermann Westedt an der Spitze des Unternehmerverbandes ab. 25 Jahre später ist aus dem einstigen Regionalverband eine Gruppe mit sieben Einzelverbänden geworden, die bundesweit über 700 Mitglieder mit mehr als 100.000 Beschäftigten zählt.

[uv]magazin: Herr Schmitz, 25 Jahre Hauptgeschäftsführer, insgesamt fast 40 Jahre im Unternehmerverband – wenn Sie heute zurückblicken: Was macht Sie besonders stolz?

Wolfgang Schmitz: Dass wir Chancen erkannt und ergriffen haben! Dazu gehörte oftmals eine ordentliche Portion Mut. Welt und Wirtschaft waren schon immer in Bewegung, da darf man als Verband niemals stehenbleiben. Besonders wichtig war mir immer, dass wir uns nicht auf eine Branche beschränken, auch wenn die Metall- und Elektroindustrie nach wie vor unsere Ankerbranche ist. Dass wir heute mit sieben Einzelverbänden unterschiedliche Wirtschaftszweige beraten und vertreten – von Industrie und Dienstleistung bis zur Sozialwirtschaft – zeigt, dass wir uns strategisch breiter aufgestellt haben. Dieses Wachstum hat dafür gesorgt, dass wir heute sehr gesund dastehen und für die neuen Herausforderungen gut gewappnet sind.

Also ein entspannter Start für Sie, Herr Kleff?

Christian Kleff: Entspannt trifft es nicht. Aber der Verband hat den großen Vorteil, die vor uns liegenden Herausforderungen aus einer Position der Stärke angehen zu können. Das ist das Werk von Wolfgang Schmitz, und dafür gebührt ihm größte Anerkennung. Wolfgang hat den Verband über Jahrzehnte mit entschlossener Hand geführt und immer darauf geachtet, wirtschaftlich solide zu arbeiten. Diese Stabilität erleichtert den Start ungemein. Entspannen dürfen wir uns aber nicht, denn unsere Arbeit verändert sich rasant. KI, Digitalisierung, Transformation der Wirtschaft und damit unserer Mitglieder, Fachkräftemangel – das sind nur einige der Herausforderungen in einer immer schnelleren und komplexeren Welt. Unsere Aufgabe ist es, uns so aufzustellen, dass wir unsere Mitglieder bestmöglich unterstützen und entlasten und dass wir ihre Interessen gegenüber Politik, Verwaltung, Sozialpartnern und Öffentlichkeit vertreten. Wir wollen weiter Partner auf Augenhöhe mit einer klaren Haltung sein. Dafür müssen wir denselben Weg wie die Unternehmen gehen und mutig in die Zukunft investieren.

Welche strategischen Entscheidungen waren aus Ihrer Sicht besonders prägend für den Verband, Herr Schmitz?

Schmitz: Ganz klar die Entscheidung, uns stärker zu diversifizieren. Bereits Mitte der 1990er-Jahre haben wir den Unternehmerverband Industrieservice gegründet und für die damals tarifpolitisch zersplitterte Branche einen belastbaren Flächentarifvertrag verhandelt, zunächst mit der IG BAU, später zusätzlich mit IG METALL und IG BCE. Das hat unsere Mitgliederbasis deutlich gestärkt. Gleiches ist uns mit dem Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung gelungen. Als wir dort insbesondere mit ver.di stärker eingestiegen sind, war vielen noch nicht bewusst, wie dynamisch sich die Sozialwirtschaft entwickeln würde. Heute sehen wir, dass dieser Bereich stark wächst und enorme Bedeutung hat. Regional sind wir mit dem Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft, #WirtschaftfürDuisburg und starken Netzwerken in unserem Verbandsgebiet, etwa in Bocholt, bestens aufgestellt und übernehmen Verantwortung für diese Wirtschaftsstandorte. Gleichzeitig haben wir die industrielle Basis nie aus den Augen verloren. Gerade diese Mischung macht unsere Verbandsgruppe heute so besonders.

» KI, Digitalisierung, Transformation der Wirtschaft, Fachkräftemangel … hier wollen wir unsere Mitglieder bestmöglich unterstützen und entlasten.«

Herr Kleff, die Sozialwirtschaft ist inzwischen ein wichtiger Teil der Verbandsgruppe. Welche Rolle spielt sie künftig?

Kleff: Eine sehr große. Die Sozialwirtschaft steht vor enormen Herausforderungen – Fachkräftemangel, steigende Kosten, fehlende Refinanzierung, hohe regulatorische Anforderungen. Gleichzeitig ist sie ein zentraler Pfeiler unserer Gesellschaft und hält der klassischen Wirtschaft den Rücken frei. Deshalb brauchen auch soziale Unternehmen starke Arbeitgeberstrukturen. Ein spannendes Beispiel ist unser Dienstgeberverband Diakonische Altenhilfe Hessen, kurz DV.DAH. Gemeinsam mit der Gewerkschaft ver.di einigte sich der DV.DAH im Jahr 2022 auf ein Tarifwerk, das erstmalig branchengerecht und gleichzeitig kirchengemäß ist, außerdem schlank, flexibel und attraktiv. Innovative Tarifverträge sind aus unserer Sicht keineswegs ein Widerspruch zu unternehmerischem Handeln. Im Gegenteil: Sie können helfen, Arbeitgeber attraktiver zu machen und Fachkräfte zu gewinnen. Solche Modelle zeigen, wie wichtig es ist, Branchenlösungen zu entwickeln.

Der Unternehmerverband versteht sich als Partner der Unternehmen in allen Fragen des Arbeits- und Tarifrechts sowie der Arbeitswirtschaft. Wie hat sich diese Arbeit verändert?

Schmitz: Die Grundidee ist geblieben: Wir entlasten unsere Mitglieder, damit sie sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Aber die Komplexität ist enorm gestiegen. Arbeitsrechtliche Fragen werden immer anspruchsvoller, und viele Unternehmen erwarten schnelle, praxisnahe Lösungen. Deshalb war es uns immer wichtig, ein starkes Team aufzubauen – Juristen, Arbeitswissenschaftler und viele weitere Kolleginnen und Kollegen.

Kleff: Genau das ist der entscheidende Punkt. Unsere Mitarbeitenden sind die wichtigste Säule der Verbandsgruppe. Im HAUS DER UNTERNEHMER arbeiten inzwischen knapp 50 Menschen mit großer Expertise im Verband und in unserer GmbH, die alle einen klasse Job machen. Ich setze voll auf das Team: auf Teamwork, auf Eigenverantwortung, auf Entscheidungsfreiheit. Die Währung dabei ist Vertrauen. Wie wir uns hier Schritt für Schritt weiterentwickeln werden, darauf bin ich sehr gespannt und freue mich auf den gemeinsamen Weg. Gleichzeitig verändert sich die Arbeit rasant – besonders durch KI. Weiterbildung wird infolgedessen noch einmal wichtiger werden.

» Arbeitsrechtliche Fragen werden immer anspruchsvoller, und viele Unternehmen erwarten schnelle, praxisnahe Lösungen.«

Wolfgang Schmitz

Gibt es denn auch Querverbindungen zwischen den Verbänden der Gruppe?

Kleff: Selbstverständlich! Beispiel Duisburg: Der Strukturwandel hat die Stadt nach wie vor fest im Griff. Die Stahlindustrie baut weiter Stellen ab – hier haben wir in der Gruppe überlegt, wie wir diese Transformation begleiten oder vielleicht sogar ein bisschen lindern können. Der Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung ist gemeinsam mit #WirtschaftfürDuisburg auf Politik und Verwaltung zugegangen. Unser Ansatz: Die Industrie baut Stellen ab. Die Sozialwirtschaft sucht händeringend Fachkräfte. Warum nicht insbesondere jungen Menschen einen Wechsel schmackhaft machen? Und siehe da, die anfängliche Skepsis ist gewichen. Unser Angebot passt gar nicht so schlecht in erste Überlegungen der Verwaltung. Hilfreich ist es natürlich, dass in der Sozialwirtschaft mittlerweile richtig gute Gehälter gezahlt werden. Das hat einige überrascht. Jetzt schauen wir gemeinsam, wie wir unser Angebot dauerhaft verankern können.

Stichwort Technologie: Welche Rolle spielt Künstliche Intelligenz für die Arbeit eines Arbeitgeberverbandes?

Kleff: KI verändert die Art, wie wir arbeiten, von Grund auf. Gerade im juristischen Bereich entstehen derzeit enorme Möglichkeiten. KI kann beispielsweise bei der Recherche, bei der Analyse von Urteilen, bei der Prüfung von Verträgen oder der Erstellung von Schriftsätzen unterstützen. Das bedeutet aber nicht, dass Juristen überflüssig werden – im Gegenteil. Ihre Rolle verändert sich. Der klassische Verbandsjurist wird weniger Zeit mit Routinearbeit verbringen und stärker strategischer Berater für Unternehmen sein. Wir testen schon seit einiger Zeit verschiedene KI-Tools und werden auf kurze Sicht eine speziell auf das Arbeitsrecht ausgerichtete KI-Lösung einführen. Bei dieser einen wird es aber sicher nicht bleiben; dafür entwickelt sich Rechts-KI zu dynamisch. Wir werden all das nutzen, was unseren Mitgliedern nützt und wirtschaftlich vertretbar ist.

Herr Schmitz, wie blicken Sie auf den zukünftigen Kurs des Verbandes?

Schmitz: Christian ist hier auf dem richtigen Kurs – und das nicht erst seit dem 1. April. Er hat schon in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, dass der Verband sich technologisch zeitgemäß aufstellt. In der Corona-Zeit hat er unsere IT-Strategie entwickelt und ein CRM-System eingeführt, das gleichzeitig die elektronische Aktenführung für unsere juristische Abteilung ermöglich hat. Er geht einen konsequenten Weg, den ich immer unterstützt habe. Jede Generation hat ihre eigenen Aufgaben. Für mich war es wichtig, den Verband wirtschaftlich stabil zu entwickeln. Jetzt geht es darum, ihn technologisch und organisatorisch auf die Zukunft auszurichten. Entscheidend ist dabei immer, dass wir unseren Mitgliedern echten Mehrwert bieten und dass wir unser Kerngeschäft nicht aus den Augen verlieren.

Stichwort Mitglieder: Hier zu wachsen ist eines Ihrer Ziele. Wie wollen Sie das erreichen?

Kleff: Indem wir zeigen, welchen konkreten Nutzen eine Mitgliedschaft hat. Kernsäule ist und bleibt die arbeitsrechtliche Beratung und Vertretung! Wir haben in den vergangenen Jahren viel in IT- und Marketingprojekte investiert, um

» Für mich war es wichtig, den Verband wirtschaftlich stabil zu entwickeln. Jetzt geht es darum, ihn technologisch und organisatorisch auf die Zukunft auszurichten. «

Wolfgang Schmitz

» Wenn unsere Mitglieder sagen: „Der Unternehmerverband nimmt uns Arbeit ab und bringt uns voran“, dann haben wir unseren Auftrag erfüllt. «

Christian Kleff

den Verband moderner und unsere Leistungen sichtbarer zu machen. Gleichzeitig entwickeln wir unsere Dienstleistungen weiter – etwa im Seminarbereich, der im [uv]campus gebündelt ist. Letztlich gilt: Wenn wir die Bedürfnisse der Unternehmen konsequent in den Mittelpunkt stellen, werden wir als Partner interessant sein und bleiben.

Als gelernter Journalist und Politikwissenschaftler bringen Sie nicht den klassischen beruflichen Hintergrund eines Hauptgeschäftsführers mit – nach wie vor dominieren hier Juristinnen und Juristen, gerade auch bei Arbeitgeberverbänden. Ist das ein Nachteil?

Kleff: Nein. Weil ich ein exzellentes Team im Rücken habe! Ich werde sehr, sehr eng mit meinem Stellvertreter Martin Jonetzko zusammenarbeiten, der den Verband aus dem Effeff kennt, der umfassende arbeitsrechtliche und Tariferfahrung hat und der unser juristisches Team leitet. In meinen sieben Jahren beim Verband habe ich zudem das ein oder andere mitbekommen (lacht). Ich sehe meine Aufgaben ganz klar im Verbandsmanagement, der strategischen Weiterentwicklung, der politischen Interessenvertretung und der Repräsentation nach außen. Und natürlich werde ich immer und überall Ansprechpartner für unsere Mitglieder sein!

Es gibt auch keine Berührungsängste zu unseren Schwesterverbänden oder Dachverbänden in NRW. Ganz im Gegenteil – hier bin ich bereits auf verschiedenen Ebenen involviert und im intensiven Austausch. Meine Geschäftsführerkolleginnen und -kollegen stehen vor denselben Herausforderungen. Kirchturmdenken ist nicht meins. Das wird eine spannende Zusammenarbeit.

Zum Abschluss eine persönliche Frage an Sie beide: Was wünschen Sie sich für den Unternehmerverband in zehn Jahren?

Schmitz: Dass der Verband weiterhin als verlässlicher Partner der Unternehmer wahrgenommen wird – solide, wirtschaftlich und mit klarem Wertekompass.

Kleff: Und dass wir gleichzeitig als moderne Plattform für arbeitsrechtliche Beratung und Vertretung, für Tarifrecht und Arbeitswirtschaft gelten: ein Netzwerk, das Wissen teilt, Innovation ermöglicht und Unternehmen hilft, ihre Zukunft aktiv zu gestalten – in einem HAUS DER UNTERNEHMER, das mehr denn je als Mittelpunkt für dieses Netzwerk fungieren soll. Wenn unsere Mitglieder sagen: „Der Unternehmerverband nimmt uns Arbeit ab und bringt uns voran“, dann haben wir unseren Auftrag erfüllt.

Fliegen war schon immer mein Traum!

Wenn auch Sie sich für das Fliegen begeistern, feiern Sie mit uns.
Der Flughafen Mönchengladbach (MGL) feiert 70-jähriges Jubiläum und lädt am

Sonntag, 21. Juni 2026, von 11 bis 17 Uhr

zum Tag der offenen Tür ein.

Flughafenstr. 95, 41066 Mönchengladbach

Freuen Sie sich auf eindrucksvolle Luftfahrzeuge, Rundflüge, Führungen über das Gelände und besondere Klassiker der Luftfahrt, darunter die legendäre „Tante Ju“, historisches Flugzeug des Luftfahrt-Pioniers Hugo Junkers. Ein abwechslungsreiches Familienprogramm sowie vielfältige gastronomische Angebote runden den Tag ab.

Eintritt frei!

Aktuelle Informationen unter www.mgl.de

WSS GmbH • Ihr Partner für Sicherheit

VdS-anerkannter Facherrichter

- Einbruchmeldeanlagen, Funk-Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen, Funk-Brandwarnanlagen
- Videoüberwachungstürme und -systeme
- Elektronische Schließsysteme
- Projektierung u. Installation von Gefahrenmeldeanlagen
- Wartung aller Meldesysteme

24/7 Notruf-Service-Leitstelle

- Überwachung von Einbruch- und Brandmeldeanlagen
- Videofernüberwachung: Live-Bildübertragung, Steuerung von Kameras und Ansprache von Personen vor Ort
- Interventionsdienste, Alarmfahrten
- Bewachungen und Streifendienste
- Erstellung von Schutzkonzepten

Was verbindet ein Mülheimer Sicherheitsunternehmen mit einem der größten General-Aviation-Airports in Deutschland? Die WSS GmbH hat jüngst den Flughafen Möchengladbach mit hochmoderner Sicherheitstechnik ausgestattet.

Wir sind als Aussteller vor Ort. Kommen Sie vorbei und informieren Sie sich über innovative Sicherheitslösungen.

WSS GmbH
Wissollstr. 15
45478 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 40 99 6 - 100
www.wss-security.de

Wissenswertes rund um Betriebsfeiern

Unser Rechtsanwalt beantwortet 10 Fragen rund um Firmenfeste wie an Karneval, im Sommer oder zu Weihnachten.

01 Ist die Teilnahme an einer Betriebsfeier verpflichtend?

Nein – grundsätzlich nicht. Betriebsfeiern sind freiwillige Gemeinschaftsveranstaltungen. Eine Teilnahme kann nur verlangt werden, wenn es sich tatsächlich um eine Arbeitsveranstaltung mit verbindlichem Charakter handelt (z. B. Pflichtschulung). Bei reinen Feiern greift kein Direktionsrecht des Arbeitgebers. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht schützt in diesem Fall die Entscheidungsfreiheit. Findet die Feier während der Arbeitszeit statt, muss allerdings alternativ gearbeitet werden.

02 Gilt die Teilnahme als Arbeitszeit?

Entscheidend sind Zeitpunkt und Charakter der Veranstaltung. Liegt die Feier in der regulären Arbeitszeit, zählt sie als Arbeitszeit mit Vergütungsanspruch (§ 611a BGB). Außerhalb der Arbeitszeit ist sie grundsätzlich Freizeit – ohne Anspruch auf Bezahlung oder Zuschläge. Nur bei angeordneter Teilnahme kann etwas anderes gelten. Hinsichtlich der Anrechnung auf die Höchstarbeitszeit nach § 3 ArbZG zählt nur tatsächliche Arbeit.

03 Besteht Unfallversicherungsschutz?

Der Unfallversicherungsschutz besteht, wenn es sich um eine offizielle betriebliche Gemeinschaftsveranstaltung handelt. Voraussetzung: Organisation durch den Arbeitgeber und Offenheit für alle Mitarbeitenden. Geschützt sind auch direkte Hin- und Rückwege. Private „After-Party"-Aktionen oder Umwege fallen nicht darunter. In Mischfällen entscheidet der Einzelfall.

04 Ist Alkohol erlaubt?

Grundsätzlich ja – sofern keine betrieblichen Verbote oder Sicherheitsvorgaben entgegenstehen. Den jeweiligen Maßstab bilden die Hausordnung, Betriebsvereinbarungen und der Arbeitsschutz, wobei ein maßvoller Umgang erwartet wird. Problematisch wird es bei Kontrollverlust, Belästigungen oder Gewalt gegenüber Vorgesetzten und Mitarbeitenden. Dann drohen arbeitsrechtliche Konsequenzen von Abmahnung bis Kündigung. Der Arbeitgeber darf den Alkoholausschank begrenzen oder untersagen.

05 Welche Verhaltenspflichten gelten?

Auch auf Feiern gelten arbeitsvertragliche Nebenpflichten (§ 241 Abs. 2 BGB). Rücksichtnahme und Wahrung des Betriebsfriedens sind Pflicht. Beleidigungen, Tätlichkeiten oder sexuelle Belästigungen können arbeitsrechtliche Sanktionen bis hin zur fristlosen Kündigung nach sich ziehen. Maßgeblich ist stets eine Interessenabwägung – auch bei Alkoholeinfluss. Eine strafrechtliche Verfolgung bei gravierenden Pflichtverletzungen ist ebenfalls möglich.

06 Gilt die Verschwiegenheitspflicht?

Uneingeschränkt. Geschäftsgeheimnisse und sensible Informationen dürfen auch im lockeren Rahmen nicht preisgegeben werden. Die Pflicht ergibt sich aus dem Arbeitsvertrag (gg. ergänzt durch Betriebsvereinbarung) und gilt unabhängig von Ort und Anlass. Verstöße können arbeitsrechtliche Konsequenzen und Schadensersatzansprüche auslösen.

07 Was tun bei stark alkoholisierten Beschäftigten?

Hier greift die Fürsorgepflicht (§ 241 Abs. 2 BGB), insbesondere sind Vorgesetzte und Führungskräfte in der Verantwortung. Gefährdungen müssen unterbunden werden, etwa durch Organisation eines sicheren Heimwegs. Wichtig ist ein respektvoller, deeskalierender Umgang ohne Bloßstellung. Bei gravierendem Fehlverhalten kann ein späteres Gespräch erforderlich sein.

08 Was gilt für Fotos und Videos?

Bild- und Tonaufnahmen sind rechtlich sensibel. Fotos dürfen grundsätzlich nur mit Einwilligung der abgebildeten Personen veröffentlicht werden. Andernfalls drohen Unterlassungs- und Schadensersatzansprüche. Auch heimliche Aufnahmen können arbeitsrechtliche Konsequenzen haben. Empfehlung: Vor Aufnahme und Veröffentlichung stets Zustimmung einholen.

09 Ist ein „Kater-Tag" ein anerkannter Krankheitsgrund?

Ein Kater ist rechtlich betrachtet keine Krankheit, sondern Folge eigenen Verhaltens. Arbeitsunfähigkeit liegt nur vor, wenn tatsächlich ein Krankheitswert besteht. Fehlt man unentschuldigt, drohen Abmahnung und weitere Sanktionen. Es wird erwartet, dass Mitarbeitende die eigenen Grenzen kennen und eigenverantwortlich handeln.

10 Welche Mitbestimmungsrechte hat der Betriebsrat?

Der Betriebsrat hat nach § 87 Abs. 1 Nr. 8 BetrVG mitzubestimmen – etwa bei Ablauf, Beginn und Ende der Feier, Teilnehmerkreis oder Verhaltensregeln. Auch Fragen zu Alkohol oder Kosten können mitbestimmungspflichtig sein. Ohne Beteiligung darf der Arbeitgeber die Feier nicht einseitig durchsetzen.

Moritz Streit
Rechtsanwalt
(Syndikusrechtsanwalt)
0203 99367-172
streit@unternehmerverband.org

Foto: Wittek

#NeuePerspektiven für Arbeitgeber

Networking und frische Impulse sind für Unternehmer entscheidend, weil sie #NeuePerspektiven eröffnen, Chancen schneller sichtbar und nachhaltiges Wachstum möglich machen. Die Mitgliedschaft im Unternehmerverband bringt ein breites Netzwerk mit vielen Veranstaltungen, Formaten und Aktivitäten mit sich.

Foto: Walck

Unser Team organisiert Impulse & Networking für unsere Mitgliedsunternehmen.

Einmal im Jahr bietet der #Unternehmertag Impulse und Netzwerkmöglichkeiten für unsere Mitglieder und viele andere Gäste. Im HAUS DER UNTERNEHMER kommen dazu im Sommer immer hunderte Menschen zusammen. Nächster Termin ist der 16. Juli – lesen Sie mehr auf Seite 3 dieses Magazins.

Unser Format #Mitgliederforum bietet unseren Mitgliedern die Gelegenheit, sich zu vernetzen und voneinander zu lernen. Lesen Sie in diesem Magazin auf Seite 2 z. B. den Rückblick auf die jüngste Ausgabe zum Thema Positive Psychologie.

Unsere Seminarreihe #ArbeitsrechtAktuell rund um aktuelle arbeitsrechtliche Entscheidungen richtet sich stets exklusiv an unsere Mitgliedsunternehmen. Unsere Juristinnen und Juristen berichten und geben wertvolle Tipps für die Umsetzung im Betriebsalltag.

Arbeitskreise sorgen für fachspezifische Impulse und Austausch

In unseren vier Arbeitskreisen treffen sich Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte der Mitgliedsfirmen zum lebhaften Gedankenaustausch, zur Trenddiskussion und zum Vergleich unternehmenseigener Ansätze. Sie gliedern sich thematisch in die Arbeitskreise Personal, Arbeitswirtschaft, IT & Digitalisierung sowie Berufsausbildung.

Hinzu kommen fünf regionale Arbeitskreise Schule/Wirtschaft, bei denen wir uns seit über 60 (!) Jahren mit Lehrerinnen und Lehrern weiterführender Schulen vernetzen, die Interesse an Wirtschaft und Berufswahlorientierung haben. In Duisburg, Mülheim, Oberhausen, im Raum Bocholt/Rhede/Isselburg und im Kreis Wesel (rechtsrheinisch) entwickelten sich so vielfältige Leistungen rund um Schule und Wirtschaft – für Lehrerinnen und Lehrer, aber auch für Schülerinnen und Schüler direkt.

Vor Ort

Impulse und Networking mit Führungskräften auch aus Ihrer Region stehen bei diesen Veranstaltungen im Mittelpunkt. Formate in den Städten Duisburg, Mülheim und Bocholt sind: Business Breaks, Business beim Brötchen / beim Burger, #WiDUAfterWork und #WiDUDeepDive sowie das Katerfrühstück. Hinzu kommen politische Panels vor Kommunal-, Landtags-, Bundes- und Europawahlen.

Nicht zuletzt bietet das jährliche, ganztägige Bocholter #Personalforum Impulse, Austausch und Networking für Führungskräfte aus dem HR-Bereich. Die diesjährige Ausgabe findet am 17. Juni statt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 3 dieses Magazins.

Unsere Formate im Überblick

- UNTERNEHMERTAG
- MITGLIEDERFORUM
- ARBEITSRECHT AKTUELL
- ARBEITSKREISE
- NETWORKING VOR ORT
- PERSONALFORUM

Neu im Unternehmerverband

» Wir sind dem Unternehmerverband Dienstleistungen beigetreten, weil wir den Austausch mit starken regionalen Partnern schätzen und aktiv zu einem leistungsfähigen industriellen Netzwerk beitragen möchten.«

Foto: Aalberts ST

Guido Heijnen, *managing director, Aalberts Surface Technologies GmbH*

» Aalberts Surface Technologies GmbH, Remscheid
[*www.aalberts-st.com*]

Unternehmer Verband.
Dienstleistungen

» Evangelischer Kirchenkreis Oderland-Spree, Frankfurt an der Oder
[*www.kirche-oderland-spree.de*]

» Lebenshilfe im Kreis Kleve e.V., Geldern
[*www.lh-kk.de*]

Unternehmer Verband.
Soziale Dienste und Bildung

» valmedica Deutschland GmbH, Mülheim an der Ruhr
[*www.valmedica.de*]

Foto: privat

» Wir sind überzeugt: Wenn Mitarbeitende gesund und motiviert sind, profitiert das gesamte Unternehmen. Gerne nutzen wir von nun an das Netzwerk des Mülheimer Unternehmerverbandes, um mit anderen über Gesundheitskonzepte und Mitarbeiterbindung ins Gespräch zu kommen. «

Michael Supparitsch, *Geschäftsführung valmedica Deutschland GmbH*

Unternehmer Verband.
Mülheimer Wirtschaft

» Vermessungsbüro Reinhardt, Duisburg
[*www.wolfram-reinhardt.de*]

WIRTSCHAFT FÜR DUISBURG

» Seit über 70 Jahren gestalten wir als Vermessungsbüro Reinhardt Wandel und Entwicklung aktiv mit. Mit unserer geodätischen Kompetenz und langjährigen Erfahrung freuen wir uns, diese für Duisburg einzubringen. «

Foto: privat

M. Sc. Michael Reinhardt, *Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur, Vermessungsbüro Reinhardt*

Wir veröffentlichen online Neuigkeiten und Meldungen aus diesen und vielen weiteren unserer Mitgliedsunternehmen.

Neuer Podcast: City of Transformation

Foto: DBI

Nach Druck dieses [uv]magazins erschien der Podcast mit Ulrich Grillo, Vorsitzender des Vorstandes der Grillo-Werke AG.

Jetzt reinhören!

DUISBURG | „Wenn Transformation irgendwo gelingt, dann doch hier bei uns!“ Duisburg hat einen neuen Podcast. „City of Transformation“, 14tägig herausgegeben von Duisburg Business & Innovation, ist für alle, die verstehen wollen, wie aus einer Industriegeschichte eine Zukunftsgeschichte wird.

Bei zwei Folgen standen bereits unsere Mitgliedsunternehmen im Fokus. Giordana Sperling-Doppstadt ist Mitglied des Vorstandes bei duisport – der Duisburger Hafen AG. Das Gespräch mit Moderator Ralph Sina dreht sich um ihre Doppelrolle als Mutter und Verantwortliche von gleich sieben Geschäftsbereichen. Der Transformationsfokus lag auf Wasserstoff und Energiewende. Und Mr. Caramba, Reiner Eckhardt, war ebenfalls schon Studiogast. Mach ganz! Machs wie neu! Das gilt auch für Caramba selbst und irgendwie ja auch für Duisburg: Wir machen, dass es wieder läuft! Gesprochen wurde über Markenbildung und Europapolitik. **[JM]**

Jubilare bei PROBAT gewürdigt

EMMERICH | 31 Kolleginnen und Kollegen wurden bei PROBAT für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Darunter 21 Jubilare mit beeindruckenden 25, 40 und 50 Dienstjahren sowie elf Ruheständler. Wim Abbing, Vorstandsvorsitzender der PROBAT SE: „Es sind die Menschen und ihre besondere Verbundenheit, die unser Unternehmen so erfolgreich machen. Wir sind heute zusammengekommen, um Kolleginnen und Kollegen zu ehren, die mit Herz, Zuverlässigkeit und Ideen dazu beigetragen haben, dass PROBAT heute eine so dominierende Stellung im Markt hat.“ Seit mehr als 155 Jahren steht PROBAT für Pioniergeist und Innovationskraft in der Kaffeeindustrie. **[GK]**

[*www.probat.com*]

Foto: PROBAT SE

Foto: Franken

Bis zu 50 Meter hoch und 200 Tonnen schwer können die Apparate aus dem Hause Franken sein.

Wie ein Oberhausener Familienunternehmen neue Märkte erobert

Apparate von Franken machen sich auf die Reise nach Australien | Modernisierte Hallen und neuer Bürotrakt

Foto: Franken

Sebastian Franken,
Geschäftsführer

OBERHAUSEN | Wenn am frühen Morgen die Werkstore beim Traditionsunternehmen Franken aufschwingen, liegt ein Hauch von Aufbruch in der Luft. Zwischen dem Brummen der Schweißgeräte und dem Klirren der Werkzeuge entstehen hier Apparate, die längst über die europäischen Grenzen hinaus gefragt sind. Die Franken Apparatebau GmbH, ein Unternehmen mit über 60 Jahren Erfahrung im Bau von Apparaten und Rohrleitungen, hat den nächsten großen Schritt gewagt – und der führt bis ans andere Ende der Welt.

Die Partnerschaften mit australischen Unternehmen werden immer intensiver. Der bislang größte Erfolg dieser Zusammenarbeit rollte im September 2025 vom Hof des Werksgeländes: Ein massiver, speziell konstruierter Behälter für den Rohstoffkonzern Nyrstar in Port Pirie, genauer gesagt ein Wärmeaustauscher, der die Temperaturen zwischen zwei Gasen austauscht, also das eine abkühlt und das andere aufwärmt.

Für Geschäftsführer Sebastian Franken war jener Moment der vorläufige Höhepunkt einer Partnerschaft, die sich immer weiter vertieft. Die finale Abnahme fand persönlich in Australien statt. „Klar, vieles lässt sich digital klären“, sagt er. „Aber bei zehn Stunden Zeitverschiebung wird selbst die beste Videokonferenz zur Herausforderung.“ Wenn er früh aufsteht und die Partner „Down Under“ ihren Feierabend ein wenig strecken, klappt es – meistens. Doch der Handschlag vor Ort? „Unersetzbar.“ Mindestens einmal im Jahr steigt er deshalb in den Flieger nach Australien.

Ein Werksgelände im Wandel

Wer heute über das Firmengelände an der Dorstener Straße läuft, sieht einen Ort im Umbau. Der Boden vibriert, es riecht nach Metall, Beton, Aufbruch. Neue Büros entstehen, Hallen werden erneuert, Wege neu gedacht. Bis zum Frühjahr soll alles fertig sein.

Die Nähe zu Wohngebieten stellt besondere Anforderungen. Schallisolierung ist daher ein Kernthema – und gleichzeitig die Wärmedämmung. Weil die einzelnen Hallen über Jahrzehnte entstanden sind und sich teils deutlich unterscheiden, musste das neue Heizungssystem maßgeschneidert entwickelt werden. Die ursprüngliche Idee mehrerer großer Wärmepumpen scheiterte am Platzbedarf: „Um jede Pumpe bildet sich bei kühleren Außentemperaturen eine Eisschicht, für die man Raum bräuchte – den haben wir schlicht nicht“, so Franken. Die Lösung ist ein kluger Energiemix aus Fernwärme, punktuellen Wärmepumpen und Photovoltaik. Zwischen neuen Büros und modernisierten Hallen entsteht zudem eine lichtdurchflutete Glasüberdachung – ein Treffpunkt für Pausen, Gespräche und geplante Grillevents.

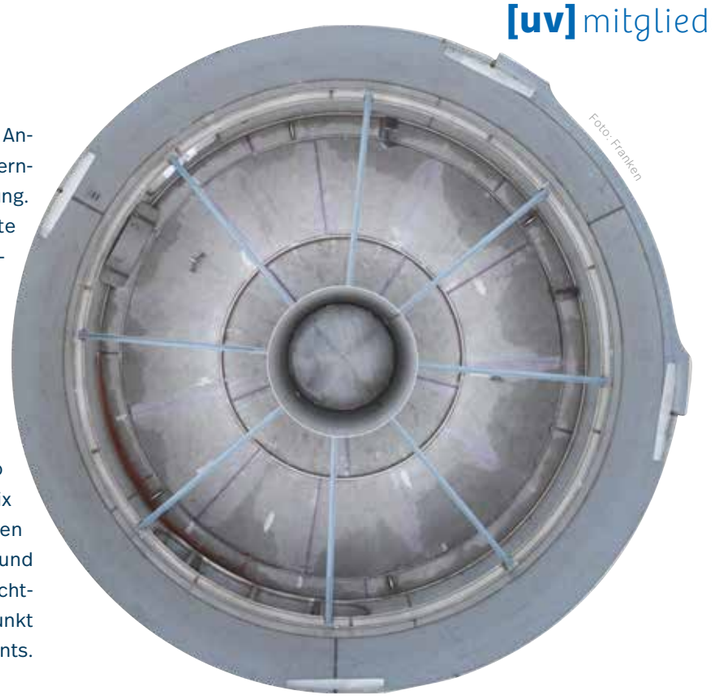

Foto: Franken

Wenn 200 Tonnen auf Reisen gehen

Trotz der Wohnnähe profitieren Franken Apparatebau und seine Kunden von einem Vorteil, den viele Wettbewerber nicht haben: eine hervorragende Infrastruktur. Schwertransporte können das Werksgelände problemlos verlassen und die Fracht via Rhein-Herne-Kanal weitertransportiert werden. „Viele Konkurrenten werden durch marode Brücken ausgebremst – ihre Lkw müssen Umwege fahren. Das treibt die Preise in die Höhe“, erklärt Franken.

Was das Unternehmen zudem unverwechselbar macht: Alles kommt aus einer Hand – Apparate, Wärmetauscher, Druckbehälter und die verfahrens- und wärmetechnische Auslegung sowie die termingetreue abschließende Montage. „Wir sind bodenständig, liefern kundenspezifische Lösungen – und gehen erst, wenn die Anlage läuft“, fasst Franken zusammen. Und die Dimensionen, in denen gearbeitet wird, sind beeindruckend: Die Produkte aus dem Hause Franken sind bis zu 50 Meter lang; bis zu 200 Tonnen Gewicht sind möglich. Der größte Apparat bisher war 35 Meter hoch und 17 Meter im Durchmesser, der bisher schwerste rollte mit einem Gewicht von beeindruckenden 180 Tonnen vom Gelände.

Lesen Sie online einen ausführlicheren Bericht!

Aus Oberhausen – für die Welt

In den Hallen von Franken Apparatebau wird geschweißt, geformt, geplant, getüftelt. Was hier entsteht, reist oft viele tausend Kilometer weit, doch die Wurzeln bleiben im Ruhrgebiet. Hier schwingen auch in Zukunft die Werkstore morgens auf, wenn im fernen Australien der Tag schon zu Ende geht.

Geraldine Klan

Die Geschäftsführung war persönlich vor Ort, um sich ein Bild von der Anlage bei Nyrstar in Port Pirie, Australien, zu machen.

Größer, moderner, energetisch: Der Hallenumbau und die Erneuerung des Bürotraktes sollen im Frühjahr abgeschlossen sein.

Fotos: Franken

#TeilhabeIstMenschenrecht

HÜRTH | Die Lebenshilfe NRW hat die bundesweite Kampagne „Teilhabe ist Menschenrecht“ gestartet. Damit will sie der Öffentlichkeit zeigen, wie wichtig die Eingliederungshilfe für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Unterstützungsbedarf ist und wie fatal sich Kürzungen auswirken würden. Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe und Bundesministerin a.D., erklärt: „Bereits im Grundgesetz steht: Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. Daher sagen wir: Finger weg von der Eingliederungshilfe!“ Einsparpotenzial sieht die Lebenshilfe allenfalls im Abbau von Bürokratie. Sie ruft dazu auf, die Inhalte ihrer Kampagne #TeilhabeIstMenschenrecht in den Sozialen Medien zu teilen. **[GK]**

www.lebenshilfe.de

Spende für FitKids Wesel

HAMMINKELN | Insgesamt 80.000 Euro sammelten die Mitarbeitenden der Akademie Klausenhof in den vergangenen Jahren als Spende für karitative Einrichtungen in der Region. Die diesjährige Spendensumme ging an die Beratungsstelle FitKids Wesel, die Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften begleitet und unterstützt. Besonders bewegend war das Dankeschön der Kinder und Jugendlichen selbst: Sie überreichten ein großformatiges Gemälde, das den Weseler Dom zeigt. **[GK]**

www.akademie-klausenhof.de

Ehrenamtliche Unterstützung gesucht

DUISBURG | Der Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (VKM) e. V. setzt sich seit mehr als 60 Jahren für Menschen mit Behinderung sowie deren Familien in Duisburg und Umgebung ein. Er bietet unterschiedliche Freizeitaktivitäten und Unterstützungsleistungen. Dafür ist ehrenamtliche Unerstützung unverzichtbar. Daher freut sich der Verein über jede Person, die Lust hat, sich einzubringen – egal, ob einmalig oder langfristig. **[GK]**

www.vkm-duisburg.de

Anja und Kai Letmathe (von links) nahmen die Glückwünsche von Kerstin Einert-Pieper und Claudia Fischer vom Unternehmerverband entgegen. Mit dabei: Bürohund Johnny.

Wenn sich der Sprung ins Wasser lohnt

Kai Letmathe gründete vor 20 Jahren LEDOS im HAUS DER WIRTSCHAFT

MÜLHEIM AN DER RUHR | Zwei Jahrzehnte ist es jetzt her, dass Kai Letmathe buchstäblich ins kalte Wasser sprang – seinen sicheren Job beim renommierten Unternehmen Pricewaterhouse-Coopers gab der Mülheimer Unternehmer auf und bezog stattdessen ein kleines Büro im HAUS DER WIRTSCHAFT. Seine Firma – heute LEDOS Aktiengesellschaft, damals noch Lewatec – arbeitet mittlerweile sehr erfolgreich im Auftrag von Schwimmbädern, Wasserwerken, Kunden aus der Industrie und Brauereien. Die Kernkompetenzen bilden Montage und Inbetriebnahme-, Wartungs- und Reparaturarbeiten.

Begonnen hat Kai Letmathe als Einzelkämpfer: „Ich war froh, dass im HAUS DER WIRTSCHAFT am Empfang jemand meine Pakete annahm, wenn ich beim Kunden war“, erinnert er sich. Im Laufe der Jahre wuchs die Bürofläche – von einst 23 Quadratmetern im HAUS DER WIRTSCHAFT hin zu einem eindrucksvollen Gebäudekomplex an der Heißener Geitlingstraße inklusive Werkshallen und Parkplätzen auf mehreren tausend Quadratmetern.

Auch Kerstin Einert-Pieper, Geschäftsführerin des Unternehmerverbandes Mülheimer Wirtschaft, kann sich gut an die Anfänge erinnern: „Kai Letmathe gehörte schon damals zum Kern der Gründerszene im HAUS DER WIRTSCHAFT! Dass er dort wegen Platzmangel ausziehen musste, zeigte, dass er auf dem richtigen Weg war“.

Und auch das Team wuchs stetig auf mittlerweile 27 Mitarbeitende. Ein Team, über das der Chef voller Stolz spricht: „Bei uns kommen tolle Leute zusammen. Experten, die auch jedes andere Unternehmen der Branche mit Begeisterung einstellen würde. Aber sie bleiben bei uns“, freut sich Letmathe. Woran das liegt? Dem Chef ist es wichtig, immer ein offenes Ohr für die Belange der Beschäftigten zu haben – sei es, wenn es um sehr flexible Arbeitszeiten geht, die Pendeln über weite Strecken ermöglichen oder größere Firmenwagen, in denen Hundeboxen Platz finden. Für Kai Letmathe steht fest: „Unsere Technik ist wichtig – aber die Qualität unserer Mitarbeitenden macht den Unterschied.“ **[GK]**

www.ledos.de

[uv] mitglieder

Foto: Middelkamp

Jung, weiblich und Unternehmensnachfolgerin in der Metallindustrie

Interview mit Frank Albers und seiner Tochter Christin Albers-Nießing, die in der Rheder Nadelfabrik Max Müller GmbH & Co. KG zurzeit die familiäre Nachfolge regeln

RHEDE | Wenn die Babyboomer nun zunehmend in den Ruhestand gehen, denken wir als erstes an die Sozialsysteme, in denen eine riesige Finanz-Lücke aufgefangen werden muss. Eine eher stille Krise betrifft die mittelständische Wirtschaft: In den kommenden zehn Jahren stehen laut IHK NRW hierzulande rund 300.000 Familienunternehmen mit knapp zwei Millionen Beschäftigten vor einem Generationenwechsel. Die Suche nach einer geeigneten Nachfolge gestaltet sich zunehmend schwierig.

[uv]magazin: In der Nadelfabrik Max Müller läuft gerade der Übergang in die fünfte Familiengeneration. Lag das für Sie beide immer schon auf der Hand?

Frank Albers: Nach meinem Maschinenbau- und Wirtschaftsstudium habe ich das Familienunternehmen von meinen Eltern übernommen. Wir beschäftigen heute rund 20 Mitarbeiter, überwiegend als Maschineneinrichter, Zerspaner und angelernte Kräfte. Im Laufe der Jahre habe ich die Anteile von den Mitgesellschaftern, bis auf einen, gekauft und auf die Familie konzentriert.

Christin Albers-Nießing: Ich habe hier, schon mit 15 Jahren, als Ferienjobberin gearbeitet und zu meinen Großeltern gesagt, die Firma möchte ich von meinem Vater übernehmen. Es fühlt sich wie meine Berufung an.

Mein Vater und ich teilen uns das thematisch auf: Er kümmert sich – daher rührt übrigens unser Firmenname seit 1911 – um die Nadeln, mit denen Cord geschnitten wird. Und ich mache schwerpunktmäßig das in den 1990er-Jahren gestartete Geschäft mit den Distanz- bzw. Passscheiben.

Wie kommen Sie mit dieser Rolle klar: Also in einer technischen Männerdomäne und zugleich als Frau, die gerade mal 30 Jahre jung ist und gerade eine Familie gegründet hat?

Fotos: Nadelfabrik Max Müller

„Made in Rhede“: Nadeln sowie Distanz- und Passscheiben

Christin Albers-Nießing: Auch wenn ich jung und eine Frau bin und mich einige Mitarbeiter schon als Kind kannten, herrscht gegenseitiger Respekt und gegenseitiges Vertrauen. Es macht Spaß, zusammen zu arbeiten und sich gemeinsam neuen Herausforderungen zu stellen.

Dass ich unmittelbar nach dem Mutterschutz wieder in Vollzeit eingestiegen bin, war nur möglich, weil mein Mann Thomas Nießing – selbst Projektleiter im Maschinenbau – unsere einjährige Tochter in seiner Elternzeit betreut. Ohne diese Unterstützung wäre der Übergang deutlich schwieriger.

In einer solchen Nachfolgekonstellation gibt es auch großes Konfliktpotenzial. Wie vermeiden Sie dieses?

Frank Albers: Neben der Aufteilung der beiden Geschäftsfelder lege ich viele neue Themen vertrauensvoll in die Hände meiner Tochter. Wir bereiten aktuell die Qualitätsmanagement Zertifizierung der ISO 9001 vor. Dies steht in der Verantwortung meiner Tochter. Solche Aufgaben gebe ich inzwischen gerne ab.

Das Interview führte Jennifer Middelkamp.

Wir haben mit dem Vater-Tochter-Gespann noch weitergeredet: Über die Textilindustrie, die Ursprung und Gegenwart zugleich ist, warum Nadeln nicht nur zum Nähen, sondern auch zum Schneiden da sind, und warum das Geschäft der Metallware international funktioniert.

Lesen Sie online weiter!

Wittig
Partner für Schifffahrt, Industrie und Häfen.
Meuthen Arbeitsschutz
Berufs- und Schutzkleidung · Technischer Großhandel
In Duisburg vor Anker, in Europa zu Hause.

Wittig GmbH · **www.wi-du.de** · Meuthen Arbeitsschutz · **www.meu-du.de**

Foto: Stadtwerke Duisburg

Den millionenschweren Förderbescheid übergab NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur (2. v. l.).

Startschuss für Geothermie-Erkundung

DUISBURG | Die Stadtwerke Duisburg haben sich das Ziel gesetzt, ihre Fernwärme bis zum Jahr 2035 vollständig CO_2-neutral zu erzeugen. Eine Quelle für eine grüne Wärmeversorgung könnte Tiefengeothermie sein. Um diese Chance zu prüfen, erhielten die Stadtwerke Duisburg vom Land NRW eine Förderung in Höhe von rund 7,46 Millionen Euro für eine Erkundungsbohrung. NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur übergab den Förderbescheid: „Duisburg geht voran. Die Stadtwerke investieren in klimafreundliche Wärme, die unabhängig von fossilen Energien ist und langfristig bezahlbar bleibt. Das stärkt Klimaschutz, Versorgungssicherheit und den Wirtschaftsstandort." Die Bohrarbeiten beginnen im März 2028. **[GK]**

www.stadtwerke-duisburg.de

Foto: TARGOBANK/Gruppe C Photography

Beste Arbeitgeber Deutschlands

DUISBURG | Das „Top Employers Institute" hat wieder über 2.400 Arbeitgeber in 131 verschiedenen Ländern ausgezeichnet. Die TARGOBANK zählt zum 20. Mal in Folge zu den besten Arbeitgebern Deutschlands und erhält dafür ein weiteres Mal die Auszeichnung „Top Employer Deutschland". Alexander Bohrer (Foto), Personalchef der TARGOBANK: „Die Menschen in unserer Bank sind unser wichtigstes Kapital. Das Siegel zeigt, dass wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellen." Deutschlandweit beschäftigt die TARGOBANK 7.700 Mitarbeitende; davon rund 3.000 in Duisburg. **[GK]**

www.targobank.de

Getriebeplattform erweitert

BOCHOLT | 2022 fand die Markteinführung der Flender One Plattform statt. Jetzt deckt sie alle wichtigen industriellen Getriebeanwendungen ab und löst dabei eine bisher als unmöglich geltende Herausforderung im industriellen Maschinenbau – die Kombination aus vollständiger Individualisierung mit der Geschwindigkeit und Wirtschaftlichkeit der Serienfertigung. „Kunden müssen sich jetzt nicht mehr zwischen einem Standardprodukt aus dem Katalog, das nicht ganz passt, und wochenlangem Warten auf eine maßgeschneiderte Lösung entscheiden", erklärt Dr. Jan Reimann, Projektleiter Flender One. **[GK]**

www.flender.com

Foto: Flender

InfoTruck im neuen Look

Hightech auf Tour durch unser Verbandsgebiet

Außen bunt, innen digital – der InfoTruck der Metall- und Elektroindustrie rollt von März bis Mai wieder durch das Verbandsgebiet des Unternehmerverbandes. Mit seinem komplett neuen Design macht er nicht nur optisch Eindruck: Der Truck bringt modernste Technik, echte Einblicke in M+E-Berufe und jede Menge Praxis mit. Station macht er in Bocholt, Emmerich, Wesel, Dinslaken, Oberhausen, Mülheim an der Ruhr und Duisburg. sind mit im Truck und beantworten auf Augenhöhe sämtliche Fragen der Jugendlichen. Der InfoTruck verbindet damit modernste Technik mit praxisorientierter Berufsorientierung – und zeigt Jugendlichen, wie spannend die Metall- und Elektroindustrie heute arbeitet.

Foto: IW Medien

Der InfoTruck rollt im neuen Design auf die Werkshöfe.

Moderner denn je – Lernen zum Anfassen

Der InfoTruck ist ein mobiler Erlebnisraum, der Schülerinnen und Schülern realistische Einblicke in Berufe, Technologien und Abläufe der Metall- und Elektroindustrie vermittelt. Für mehrere hundert Schülerinnen und Schüler heißt es also wieder „Hands on": Im Truck können sie verschiedene Stationen zu Steuerungstechnik, Automatisierung und Messtechnik ausprobieren. Digitale Lernmodule wie Tablets und der große Touchscreen bringen ihnen Berufsbilder in der Metall- und Elektroindustrie und Ausbildungspfade näher – von der Mechatronik bis zur Zerspanung. Und sie bekommen Besuch von Nachwuchstalenten aus der Branche: Azubis

Für viele Schülerinnen und Schüler ist der Besuch im InfoTruck eine Berufsfelderkundung: Neben dem Erlebnis im Truck führt sie der Weg auch in einen Betrieb vor Ort. Dort werfen sie einen Blick hinter die Kulissen und erleben, wie Arbeitsalltag, Produktion und Teamarbeit wirklich aussehen – ein echter Perspektivöffner für die Berufswahl. Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes: „Der InfoTruck ist eine starke Brücke zwischen Schule und Wirtschaft. Hier lernen Jugendliche Berufe in der Metall- und Elektroindustrie live kennen. Diese Berufe sind spannend, innovativ und unverzichtbar – wir möchten noch mehr Jugendliche ermuntern, sie zu ergreifen. Die Ausbildungsplätze sind da!"

Geraldine Klan

Mehr zum InfoTruck online!

Fotos: Middelkamp

Den acht Schülerteams stehen die Firmen – Ausbilder und Azubis (Foto rechts) – beratend zur Seite. Während die Grunewald GmbH den Wettbewerb bereits seit 2009 mit ausrichtet, sind zum dritten Mal zusätzlich die Firmen Flender, Gigaset, Pieron, Spaleck sowie Spaleck Oberflächentechnik dabei.

Alltagshelfer mit einem besonderen „Twist“ entwickeln

Acht Teams tüfteln beim 17. Wettbewerb „Schüler macht MI(N)T!“ gemeinsam mit sechs Firmen der Metall- und Elektroindustrie an Ideen und Modellen.

Der Campingtisch wackelt, der Gehstock von älteren Menschen kippt um, Lebensmittel landen im Müll, weil man im Kühlschrank das Haltbarkeitsdatum nicht im Blick hatte, und natürlich fängt es immer an zu regnen, wenn die Wäsche gerade aufgehängt ist …

» Die Mission: konkrete Anwendung finden, Funktionsweise erkennen, Alternativen entwickeln und ein funktionierendes, mechanisches Modell bauen. «

Foto: Wack

***Elisabeth Schulte** ist beim Unternehmerverband für Schule/Wirtschaft verantwortlich*

Um Abhilfe bei diesen alltäglichen Herausforderungen zu schaffen, entwickeln 48 Schülerinnen und Schüler in acht Teams jetzt nützliche Alltagshelfer. Unter diesem Motto steht der diesjährige Wettbewerb „Schüler macht MI(N)T!“, den der Unternehmerverband organisiert und den sechs Bocholter Firmen aus der Metall- und Elektroindustrie ausrichten.

Elisabeth Schulte vom Unternehmerverband freut sich über die erneut tolle Resonanz und sagte bei der Auftaktveranstaltung in der Gesamtschule Bocholt: „Es ist nicht selbstverständlich, dass Ihr zusätzlich zum normalen Unterricht an so einem Projekt arbeitet. Aber bedenkt auch: Ihr lernt dabei nicht nur technisches Know-how kennen, sondern auch Teamarbeit, Projektarbeit, Präsentationstechniken und Zeitmanagement.“

Im Verlauf des Wettbewerbs werden die Teams auch in den Werkstätten der Firmen an ihren Produkten arbeiten. Die sechs Firmen unterstützen z. B. bei Materialwahl und -einkauf oder helfen bei fachlichen Fragen weiter, ohne einen konkreten Lösungsweg zu verraten. Im Mai findet das Finale statt, bei der die Prototypen einer fachkundigen Jury aus der Wissenschaft präsentiert werden.

Jennifer Middelkamp

Erfahren Sie mehr online

25 Prozent weniger Ausschuss – und neue Fachkräfte gleich mit

Studierende der Westfälischen Hochschule (WH) lösen bei der PIERON GmbH reale Industrieprobleme. Für solche Kooperationen wirbt die Fördergesellschaft der WH.

BOCHOLT | Fachkräfte gewinnen, Prozesse verbessern, neue Perspektiven ins Unternehmen holen – Kooperationen zwischen Wirtschaft und Hochschule bieten enormes Potenzial. Wie eine solche Kooperation konkret aussehen kann, belegt ein Techathon bei der PIERON GmbH.

Techathon heißt: eine Woche Zeit, ein reales Problem und ein interdisziplinäres Team, hier aus den Fachrichtungen Bionik, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen. Die Aufgabe: Spannringe sollten aus einem Vibrationswendelförderer vereinzelt über ein Förderband einem Kamerasystem zugeführt werden. Nach Vor-Ort-Analyse, Konzeption und Prototyping stand die Lösung: ein Drehkreuz-Separator, der den Ausschuss um 25 Prozent senkte. „Ein starkes Ergebnis mit überschaubarem Aufwand – und gleichzeitig direktem Kontakt zu potenziellem Nachwuchs“, freut sich PIERON-Geschäftsführer Christian Fehler, der von Haus aus Ingenieur ist.

Ein Schlüsselakteur dieses Projekts ist Thomas Melchert. Der ausgebildete Elektromaschinenbauer entschied sich mit 35 Jahren noch einmal für ein Studium. Aus reinem Interesse, wenn auch ohne klares Berufsziel, wählte der Krefelder den WH-Studiengang Bionik und kam so nach Bocholt. Durch seine Bachelorarbeit knüpfte er den Kontakt zu PIERON; er schrieb sie über Verschleißerscheinungen in einer Produktionsmaschine für Federn. „Rückblickend war das die beste berufliche Entscheidung“, sagt er heute. Wie er fanden übrigens elf Absolventinnen und Absolventen der WH eine Anstellung beim Bocholter Federn-Hersteller.

Lesen Sie online weiter, welcher Mehrwert in solchen Kooperationen steckt und wie die Fördergesellschaft, die wir im Beirat unterstützen, hier Brücken schlägt.

Jennifer Middelkamp

Lesen Sie online weiter

www.pieron.de ***www.studier-in-bocholt.de***

Thomas Melchert (rechts) hat mit Studierenden Progesse in der Federn-Produktion optimiert und erläutert sie hier gemeinsam mit PIERON-Geschäftsführer Christian Fehler (links) und dem Geschäftsführer der Fördergesellschaft, Dr. Fabian Schleithoff.

Foto: Middelkamp

Ihr Seminar- und Weiterbildungs-Hotspot!

Foto: privat

» In den meisten Fällen werden Mitarbeitende eigeninitiativ, sobald sie erkennen, dass sie die Verantwortung tragen können. «

Lesen Sie online ein Interview mit ihm

Frank Schneegans *ist Trainer, Berater, Dozent und Inhaber von Schneegans Coaching. Gemeinsam mit seiner Frau bietet er regelmäßig Trainings mit den Schwerpunkten "Konfliktmanagement" oder „Wirkungsvolles Delegieren" im HAUS DER UNTERNEHMER an.*

14.04. | 10.00–16.30 | P612026*
Konfliktmanagement
Modul 1: Bauen Sie Ihre Konfliktkompetenz wirksam aus
Modul 2: nach Absprache mit Teilnehmenden und Referenten
Frank Schneegans und Silke Schneegans

21.04. | 09.00–11.00 | U032026*
Online: Rückstellungen in Handels- und Steuerbilanz sowie nach IFRS
Meistern Sie auch Spezialfälle durch zahlreiche Praxisfälle
Prof. Dr. Thomas Kümpel

21.04.+28.04. | 13.00–16.30 | P042026*
Online: Ganze Arbeit – Mitarbeitergespräche professionell führen, 2 Module
Stärken Sie Ihre Akzeptanz als Führungskraft und die Zufriedenheit Ihrer Mitarbeiter
Claudia Ages

28.04. | 09.00–17.00 | P562026*
BEM-Gespräche kompetent führen
Mit guter Beratung und Kommunikation Mitarbeiter erfolgreich wiedereingliedern
Erhan Köse und Helga Kleinkorres

29.04. | 09.00–17.00 | P672026*
Kennen Sie schon Ihr inneres Gold?
Selbstreflexion als Schlüssel zu natürlicher Leistungs- und Führungsstärke
Peter Voigt

04.05. | 09.00–13.00 | P542026*
Online: Erfolgsstrategien für die Generation Z & Alpha
Verstehen. Führen. Binden
Felix Behm

07.05.+08.05 | 09.00–17.00 | P202026*
Vom Kollegen zum Vorgesetzten
Führungsverantwortung in der neuen Position übernehmen
Andrea Konhardt

12.05. | 09.00–11.00 | U042026*
Online: Fallstudienwebinar zu latenten Steuern
Endlich richtig anwenden und erfassen
Prof. Dr. Thomas Kümpel

19.05. | 09.00–17.00 | P402026*
Kommunikation und Rhetorik
Eindruck machen – gekonnt reden
Claudia Ages

16.06. | 14.00–17.00 | P722026*
Psychische Störungen im Arbeitskontext – Erkennen von und Umgang mit betroffenen Beschäftigten
Wissen zu haben, verschafft Handlungssicherheit – gerade bei einem Thema, das vielleicht noch mit Vorurteilen behaftet ist
Dr. Catharina Stahn

22.06. | 09.00–16.00 | P152026*
Mobbing im Arbeitsalltag
Sensibilisierungstraining für Führungskräfte
Tamara Zeidler

25.06. | 09.00–17.00 | P242026*
Der Ausbilder als Coach
Auszubildende führen, begleiten und weiterentwickeln
Andrea Konhardt

07.07. | 09.00–15.00 | P162026*
Online: Professionell Verhandlungen führen
Entdecken und/oder verstärken Sie Ihre persönliche Verhandlungsstrategie
Tamara Zeidler

Das ist nur ein kleiner Auszug unseres Seminarangebotes (kostenpflichtig, Rabatt für Mitglieder des Unternehmerverbandes). Das stets aktuelle Programm finden Sie auf www.uv-campus.de. Gerne senden wir Ihnen einen Gesamtüberblick zu. Sprechen Sie uns an oder schicken Sie uns eine E-Mail.

** Die Seminarnummer einfach auf www.uvcampus.de eingeben und alle Details lesen!*

Foto: Walck

Heike Schulte ter Hardt
0203 6082-204
seminare@uvcampus.de

Wir sind Ihr **Servicepartner** für **Audi** und **Volkswagen** in Duisburg.

Jetzt Servicetermin für Ihren **Audi** oder **Volkswagen** online buchen!

Audi
Zentrum Duisburg
Gottfried Schultz Duisburg GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Landstr. 37, 47249 Duisburg
Tel. 0203 99719-0 · audi-zentrum-duisburg.audi

Service

Stimmung am Wirtschaftsstandort Ruhr-Niederrhein weiter tief im Keller

Konjunkturumfrage: Unternehmen verlieren das Vertrauen in die Politik und investieren im Ausland

» Das ist die direkte Konsequenz aus drei Jahren Rezession und eines immer stärkeren Vertrauensverlusts in die Politik. «

Foto: Walck

Wolfgang Schmitz,
Hauptgeschäftsführer Unternehmerverband

Die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage des Unternehmerverbandes Metall Ruhr-Niederrhein belegen, dass die Deindustrialisierung weiter voranschreitet: 50 Prozent der befragten Unternehmen haben 2025 im Inland im Vergleich zum Vorjahr ihre Investitionen weiter zurückgefahren (2024 bereits 47 Prozent), zwei Drittel der Unternehmen dagegen im Ausland mehr investiert (2024: 44 Prozent).

Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes, sagt: „Zahlreiche Betriebe stehen unter erheblichem wirtschaftlichem Druck. Trotz politischer Lippenbekenntnisse wird ihnen weiter die Luft zum Atmen genommen – durch unsichere Rahmenbedingungen und damit fehlende Planungssicherheit, steigende Kosten, hohe bürokratische Belastungen sowie komplexe gesetzliche Vorgaben."

Die Details z. B. zu Geschäfts- und Auftragslage sowie Beschäftigung und Ausbildung haben wir online für Sie zusammengestellt. NRW-weit haben 354 Betriebe der Metall- und Elektroindustrie mit fast 95.000 Beschäftigten an der Umfrage teilgenommen. Im hiesigen Verbandsgebiet, also an Rhein und Ruhr sowie am Niederrhein und im Westmünsterland, haben sich Unternehmen mit insgesamt rund 7.000 Beschäftigten geäußert. Dabei vertretene Branchen: Maschinenbau, Elektroindustrie, Automobilbau, Herstellung von Metallerzeugnissen, Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Gießereien. **[CK]**

Lesen sie die detaillierte Konjunkturanalyse online.

Jobs sichern und Investitionen ermöglichen

Schwierige Lage in der Metall- und Elektroindustrie

In der Metall- und Elektroindustrie, der mit bundesweit über 3,7 Millionen Beschäftigten mit Abstand größten Branche, stehen im Herbst die nächsten Tarifverhandlungen an. Sie finden in einer extrem angespannten wirtschaftlichen Lage statt. „Deutschland steckt in der längsten Industriekrise seit Gründung der Bundesrepublik. Die M+E-Produktion liegt rund 18 Prozent unter dem Niveau von 2018. Monatlich gehen etwa 10.000 Arbeitsplätze verloren. Eine Trendwende ist nicht erkennbar", sagt der stellv. Hauptgeschäftsführer Martin Jonetzko.

Der Kostendruck auf die Unternehmen sei enorm. Jonetzko: „Mit Arbeitskosten von fast 54 Euro je Stunde und deutlich überdurchschnittlichen Lohnstückkosten ist der Standort Deutschland international kaum noch wettbewerbsfähig." Im internationalen Vergleich kurze Arbeitszeiten, stagnierende Produktivität sowie zusätzliche Belastungen durch Bürokratie, Energiepreise und Lohnzusatzkosten verschärfen die Situation. Jonetzko zählt die bereits sichtbaren Folgen auf: Ein Viertel der M+E-Unternehmen schreibt Verluste, ein weiteres Viertel erzielt kaum noch Rendite. Wo Erträge fehlen, fehlen auch die Mittel für Investitionen in Transformation, Innovation und neue Arbeitsplätze – Investitionen fließen zunehmend ins Ausland; gerade das spiegelte ja auch unsere Konjunkturumfrage (s. Bericht oben) wider. Der Tarifexperte resümiert: „Wettbewerbsfähigkeit ist die Voraussetzung für sichere Jobs und Investitionen am Standort Deutschland." **[JM]**

www.gesamtmetall.de

Manfred Hemmersbach

Jetzt handeln, nicht warten

#KitaamLimit: Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung machte im Landtag konkrete Vorschläge zur Reform der Kita-Finanzierung.

Träger von Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen geraten zunehmend unter wirtschaftlichen Druck. Das machte der Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung nun in einem Gespräch im NRW-Landtag deutlich. Die Gesprächspartner waren (auf dem Foto 2. v. r. bzw. 3. v. l.) Daniel Hagemeier MdL, stellv. Sprecher der CDU im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales, sowie Jens Kamieth MdL, Sprecher für Familie, Kinder und Jugend der CDU-Fraktion.

„Hohe Sozialabgaben, Inflation und enorme Bürokratie führen auch bei Betreibern von Kindertagesstätten zu erheblichen Belastungen", betonte Michael Reichelt, Vorstandsvorsitzender des Unternehmerverbandes Soziale Dienste und Bildung und im Hauptamt Geschäftsführer der Lebenshilfe Duisburg. Und weiter: „Wenn das Land Qualitätsstandards, Tarifbindung und Personalvorgaben definiert, muss es auch die vollständige Finanzierung sicherstellen." Elisabeth Schulte, Geschäftsführerin des bundesweiten Arbeitgeberverbandes, ergänzte: „Kitas sind keine freiwillige Leistung, sondern eine staatliche Pflichtaufgabe mit Rechtsanspruch der Kinder auf einen Platz."

Der Dialog – auch mit anderen Parteien – soll fortgesetzt werden.

Jennifer Middelkamp

Alle Statements, Forderungen und ein Thesenpapier finden Sie online!

Neuer Jurist im Duisburger Team

Linus von Danwitz

DUISBURG | Linus von Danwitz verstärkt seit Ende 2025 das Juristen-Team des Unternehmerverbandes. Der 28-Jährige, der gebürtig aus Bergisch Gladbach stammt, studierte Rechtswissenschaften an der Ruhr Universität Bochum. Sein Rechtsreferendariat absolvierte er am Oberlandesgericht Düsseldorf und sammelte erste Berufserfahrungen im Rahmen von Praktika beispielsweise beim Hauptzollamt Düsseldorf. Neben dem Individual- und Kollektivarbeitsrecht befasst er sich im Rahmen seiner Tätigkeit schwerpunktmäßig mit dem Entgeltrahmentarifvertrag (ERA) in der Metall- und Elektroindustrie. „Starke Arbeitgeber brauchen verlässliche rechtliche Orientierung. Ich freue mich darauf, dazu einen Beitrag im Unternehmerverband zu leisten“, so von Danwitz. Der 28-Jährige hält sich in seiner Freizeit mit Fußball fit und findet Ausgleich bei einer Runde Gesellschaftsspiele mit Freunden. **[GK]**

Arbeitsrecht für die Praxis

BOCHOLT | Personalarbeit ist Detail- und manchmal sogar Detektivarbeit. „Sehr oft liegt die Beweislast beim Arbeitgeber. Deshalb ist die klare Empfehlung: Dokumentieren Sie Ihr Vorgehen sorgfältig und vollständig, um im Fall der Fälle rechtssicher handeln zu können“, empfahl Rechtsanwältin Katharina Weber bei „Arbeitsrecht für die Praxis“ im Winter in Bocholt. Die kostenfreie Veranstaltung organisiert der Unternehmerverband traditionell zum Jahresende gemeinsam mit der IHK Nord Westfalen. **[JM]**

Wirtschaftsdialog rund um KI

DUISBURG | Zur jüngsten Ausgabe des Wirtschaftsdialogs von Wirtschaft für Duisburg und Duisburg Business & Innovation GmbH kamen im Winter rund 50 Unternehmerinnen und Unternehmer ins Digitalkontor an den Calaisplatz. Thema: Wie bleiben Unternehmen sichtbar in der neuen KI-Welt? Experten von der Krankikom GmbH hatten als Hausherren des Digitalkontors quasi Heimspiel und stellten praktikable Lösungen vor. **[CK]**

Neuer Bürgermeister beim Business Break

BOCHOLT | Gut zwei Monate nach der NRW-Kommunalwahl stellte sich der neue Bocholter Bürgermeister Christian Mangen bei unserem Business Break den Fragen hiesiger Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräften rund um Gewerbesteuer, Investitionen, Verkehrsanbindung sowie digitalere Verwaltungswege. Moderatorin Jennifer Middelkamp kam mit Mangen auch über Vita, Kandidatur, Führungsstil und das Erleben von Wahlkampf und Stichwahl ins Gespräch. **[JM]**

Sozialwirtschaft: Alarmstufe Rot

DÜSSELDORF | Die Lage in der Sozialwirtschaft spitzt sich dramatisch zu. Der Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung suchte nun gemeinsam mit Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern seiner Mitgliedseinrichtungen das direkte Gespräch mit der GRÜNEN-Fraktion im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Landtag. Die Botschaft an Jule Wenzel MdL und Benjamin Rauer MdL: Gesetzlich zugesicherte Entgelte werden von vielen Kostenträgern nicht ausreichend refinanziert. Gespräche werden verschleppt, Verantwortung hin- und hergeschoben – während sich die Bürokratie immer weiter aufbläht. Die Folge: Wer über die Versorgung entscheidet, verliert immer mehr den Bezug zur Realität in den Einrichtungen. **[JM]**

KI in der Sozialwirtschaft

Künstliche Intelligenz wird auch in der Sozialwirtschaft immer wichtiger. Was heute schon machbar ist, erläuterte Maximilian Weiß aus der Stabsstelle Digitalisierung von Der Paritätische NRW im Initiativkreis des Unternehmerverbandes Soziale Dienste und Bildung. Die Themen: Dokumentation und damit Bürokratie erleichtern, KI-gestützte Assistenzsysteme, Sensorik und Pflege-Roboter. **[CK]**

Arbeitsrecht Aktuell

Über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten unserer Einladung zum Praxisseminar Arbeitsrecht Aktuell – Betriebsratswahlen Spezial in Duisburg. Unsere Juristen (auf dem Foto von links) – Katharina Weber, Erhan Köse, Heike Zeitel und Peter Wieseler – führten praxisnah durch Fragen von Wahlverfahren über -berichtigung und -ausschreibung bis hin zu Ablauf und Rechtsbehelfen. **[JM]**

#WIDUDeepDive in die Verwaltung

Der WiDUDeepDive lieferte wertvolle Einblicke in die Arbeitsweise und die Veränderungen der Duisburger Verwaltung. Es referierten Ralf Zigan, Amtsleiter des Amtes für Baurecht und betrieblichen Umweltschutz, sowie Vanessa Laubenstein, Stabsstellenleiterin InvestSupport. Fazit: Bürger und Wirtschaft als Kunden sehen, damit der Wirtschaftsstandort weiter nach vorne kommt. **[CK]**

Impressum

Herausgeber
Unternehmerverbandsgruppe e. V.

Hauptgeschäftsführer
Wolfgang Schmitz
Düsseldorfer Landstraße 7
47249 Duisburg
0203 99367-0
info@unternehmerverband.org

Fotonachweis: Jannis Wiebusch (HDU)

Chefredakteurin (v. i. S. d. P.)
Jennifer Middelkamp

Redaktion
Christian Kleff **[CK]**
Jennifer Middelkamp **[JM]**
Geraldine Klan **[GK]**
Sofiya Viarshyla **[SV]**
0203 99367-205
uvmagazin@unternehmerverband.org

Gestaltung & Layout, Verlag & Druck
Wilke Mediengruppe GmbH
Oberallener Weg 1 | 59069 Hamm
Telefon 02385 46290-0
info@einfach-wilke.de

Auflage 6.000

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Folgen Sie uns auf unseren Kanälen!

HAUS DER UNTERNEHMER

IHR TAG. IHRE FEIER. IHR BESONDERER ORT.

[www.haus-der-unternehmer.de]

Das HAUS DER UNTERNEHMER in Duisburg – stilvolle Räume, festliches Ambiente und ein Service, der Wünsche erfüllt.

Ihre Feier verdient einen Rahmen, der so besonders ist wie der Anlass. Das HAUS DER UNTERNEHMER verbindet die Wärme eines traditionsreichen Gebäudes mit der Eleganz moderner Architektur. Liebevolle Details, stilvolle Räume und eine Umgebung voller Geschichte schaffen eine Atmosphäre, die berührt.

VOM KLEINEN KREIS BIS ZUR GROSSEN FEIER – FÜR JEDE GRÖSSE DER PASSENDE RAUM

Ob romantische Hochzeit, fröhliche Geburtstagsfeier oder elegantes Jubiläum: Mit 18 individuellen Räumen bietet das HAUS DER UNTERNEHMER die perfekte Bühne für Ihre Feier.